

Bei--fung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 11. September.

I n l a n d.

Berlin den 7. September. Se. Majestät der König haben dem von des regierenden Herzogs von Nassau Durchlaucht hierher gesendeten Brigade-Kommandeur, Kammerherrn und Flügel-Adjutanten, Freiherrn von Mauendorf, heute eine Privat-Audienz zu erteilen und aus dessen Händen ein Schreiben entgegen zu nehmen geruht, worin Allerhöchstdenenselben von dem Herrn Herzoge das Ableben seines Herrn Vaters und sein Regierungs-Antritt angezeigt worden ist.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungsrath Kühne zum Geheimen Finanzrath und vortragenden Rathe in der zweiten Abtheilung des Ministeriums des Königlichen Hauses zu ernennen und die darüber ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der Königliche Hof legt morgen den 8. September die Trauer auf drei Tage für Se. Durchlaucht den regierenden Herzog von Nassau an.

Der Kaiserlich Russische Wirkliche Staatsrath, Freiherr von Brunnow, ist nach Rotterdam abgereist.

A u s l a n d.

Rußland und Polen.

Moskau den 16. August. Die im Frühjahr begonnene Umbauung des Kreml schreitet schon frisch fort und wird durch so viele Tausende von Arbeitern betrieben, daß dieses Jahr noch das Gebäude bis ans Dach fertig werden muß. Der ungeheure Palaß, den Kaiser Alexander vor 20 Jahren erbaut,

ist bis zur Erde abgerissen worden, damit nun das Ganze im ächten altrussischen Baustyl ausgeführt werden kann. Das alte Gebäude der Czaren ist durch Baron von Bode, welcher den Bau leitet, schon vollkommen hergestellt und bis ins Kleinste nach alt Tatarischer Weise meublirt worden. Auf dem Dache des riesigen Gebäudes wird der sogenannte Terem aufgeführt, der zeltartig gebaute Theil des Schlosses, in welchem die alten Czaren ihre Frauen gefangen hielten. Der Kreml wird durch diese Riesenbauwerke zu seinem alten, durch Modernisirung verdunkelten Glanze gelangen, und seine Herren werden an demselben künftig ein würdiges volksthümliches Wohn- und Residenzgebäude haben.

F r a n k r e i c h.

Paris den 3. Septbr. Die Dauer des Aufenthalts der königlichen Familie in Eu ist noch nicht bestimmt. Der König und die Königin der Belgier werden sich am Mittwoch auf dem „Vélocé“ nach England einschiffen.

Der Admiral Boudin ist in Paris angekommen, und er wird heute eine Zusammenkunft mit dem Marschall Soult und dem Admiral Duperré haben.

Der Temps will wissen, daß im Schlosse zu Eu eine Ministerial-Veränderung für die Eröffnung der Session vorbereitet werde. Hiernach sollte das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten dem Grafen Molé, das des Innern Herrn Thiers übertragen werden, und der Marschall Soult das des Krieges erhalten.

Die Fabrikanten des Runkelrüben-Zuckers in den fünf nördlichen Departements werden eine General-Versammlung halten, um sich gemeinschaftlich über

die zu nehmenden Maßregeln zu berathen. Diese Versammlung soll am 10ten d. Mts. zu Cambrai stattfinden.

Die Waldbrände, welche durch die außerordentliche Dürre des Bodens begünstigt werden, vervielfältigen sich im südlichen Frankreich und scheinen leider eine Frucht des Verbrechens zu seyn.

Die hiesige Polizei soll der Entfernung des jungen Blanqui aus Frankreich keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt haben. Man will aus diesem, so wie aus andern Zeichen schließen, daß derselbe nicht ohne Einfluß auf das Mißlingen des Mai-Aufstandes und die Spaltung in den republikanischen Sectionen gewesen sei. Jetzt sollen sich diese, wie es heißt, compacter und namentlich mit strengem Gehorsam gegen die leitenden Führer neu und stets rekrutirend organisirt haben.

Aus Rheims wird gemeldet, daß in dieser Woche die Weintrauben von Sillery und Verzenay von den bedeutendsten Häusern zu so hohen Preisen angekauft seien, daß ein Faß von 2 Hektolitern auf 500 Fr. zu stehen kommen würde. Dennoch sind die Trauben noch grün und man weiß noch nicht, ob die Qualität gut oder schlecht sein wird. Nach diesem übermäßigen Preise wird die Flasche Champagner im Jahre 1842, in welchem der diesjährige Wein erst versandt werden kann, dem Kaufmanne schon 3 Fr. 40 Ct. kosten.

Man meldet aus Dran vom 18. v. M.: „Wir haben in diesen Tagen einige Bewegungen bemerkt, welche durch eine Art von Aufruhr veranlaßt wurden, der bei den Douairern und den Smelas ausbrach. Diese Allirten waren nämlich zusammen berufen worden, um ihren Sold zu empfangen; als sie aber vernahmen, daß einige unter ihnen eine Zulage bekommen hatten, beschwerten sie sich über diese Bevorzugung und zogen in großer Unordnung ab. Am folgenden Tage, den 13., wurde unter ihnen eine Versammlung zu Vridia verabredet, und am 14. fanden sich die Unzufriedenen in der That an dem bezeichneten Orte ein; der General hatte einen seiner Adjutanten dahin geschickt. Es fanden sehr lebhaftere Erörterungen statt; einige Araber wollten sich auf das Gebiet des Emir begeben, andere — und dies war die weit größere Zahl — widersetzten sich diesem Vorhaben. Sie sagten, daß sie den General Mustapha hochachteten und ihm Folge leisten wollten, aber seine Familie und seine nächsten Umgebungen nehmen alle Gunstbezeugungen für sich in Anspruch, und dies sei unrecht; sie wollten sich dem Urtheilsprüche des Obersten Jussuf unterwerfen. Endlich trennte man sich, ohne zu einem Entschlusse gekommen zu sein, aber doch mit friedlicheren Gesinnungen. Am 15. machte eine Kohorte von ungefähr 50 Reitern Miene, zu Abdel-Kader überzugehen, aber Mustapha hatte sich auf ihrem Wege mit 500 Reitern aufgestellt und vereitelte ihr Vorhaben. Eine Kolonne Infanterie hatte

Dran zu demselben Zwecke verlassen; sie ist gestern zurückgekehrt und hat ausgesagt, daß alle Differenzen geschlichtet wären. Die Agenten Abdel-Kader's sind diesen Aufregungen nicht fremd; sie sind vielmehr auf ihr Anstiften geschehen.“

Der Moniteur enthält folgende telegraphische Depesche: „Bayonne den 2. Septbr. Abends. Don Carlos hat Eguia zum interimistischen General-Kommandanten ernannt. Maroto und Espartero haben sich in der Zusammenkunft, welche am 26. zwischen Bergara und Villareal stattfand, nicht verständigen können. Seitdem sind Maroto und Don Carlos getrennt, ohne daß eine offene Spaltung stattfände. Don Carlos befindet sich zu Lanz, und verfügt über alle Navarresischen Bataillone. Die von Alaba neigen zu ihm hin; Maroto verfügt über die anderen.“ (Vergl. unten die telegraphischen Nachrichten aus Köln.)

Im Courier de Bordeaux liest man: „Maroto's Kinder sind mit ihrem Lehrer in Bayonne angekommen. Gestern war hier das Gerücht verbreitet, daß der Friede in Spanien abgeschlossen sei. Ein Adjutant Maroto's, der sich gegenwärtig in unserer Stadt befindet, versicherte, daß ein Traktat zwischen Don Carlos, Lord John Hay, Maroto und Espartero abgeschlossen sei. Diesem Traktat zufolge sollte Don Carlos Spanien verlassen, aber die Regierung sichere ihm sein Eigenthum und seine Titel. Auch hieß es, daß, nachdem D. Carlos diesen Traktat, unter dem Einflusse Maroto's, unterzeichnet, er sich nach Navarra geworfen habe. Eine telegraphische Depesche, welche der Kommandant der 11. Militair-Division erhalten, hat, wie man sagt, diese Nachricht überbracht.“

S p a n i e n.

Madrid den 26. August. (Allg. Zeit.) Alle Briefe, die aus San Sebastian, Bilbao, Vitoria und überhaupt aus den Nord-Provinzen hierher gelangen, drücken mit der größten Zuversicht die Erwartung aus, daß binnen kurzer Zeit dem Kriege vermittelt einer Transaktion werde ein Ende gemacht werden. Man geht sogar in jenen Berichten so weit, die Punkte anzugeben, auf deren Grundlage diese Uebereinkunft abgeschlossen werden soll. Diesem zufolge würden den Provinzen ihre bisherigen Freiheiten auf 25 Jahre, und den Generalen und Offizieren der Karlisten ihre Grade und Besoldungen zugesichert, wogegen diese sich dem Scepter der Königin von Spanien zu unterwerfen hätten. Diese Bedingungen wären, so versichert man, durch Maroto vorgeschlagen, und durch Lord John Hay an die Engl. Regierung befördert worden, um diese aufzufordern, den Karlisten für die Erfüllung derselben ihre Gewährleistung zu geben.

Spanische Gränze. Ueber die am 26. August stattgehabte Besprechung der Karlistischen Anführer liest man in einem Französischen Blatte: „Bei der Besprechung am 26. Aug. räumte Maroto ein,

daß er mit Lord John Hay unterhandelt und die Erhaltung der Fueros, die Vermählung des Prinzen von Asturien mit Doña Isabella und eine Pension für Don Carlos, die derselbe im Auslande verzehren solle, als Bedingungen für den Frieden aufgestellt habe. Nach dieser Erklärung erhoben sich alle anwesenden Anführer und nannten Maroto einen Verräther. Dieser stammelte einige Entschuldigungen, sprach von seiner Treue gegen Don Carlos, erklärte, daß er alle Unterhandlungen abbrechen und Alles thun werde, was das Minister-Conseil für gut fände. Auf diese Weise gelang es ihm, den Sturm zu beschwören; er benutzte jedoch die Freiheit, die man ihm gelassen, nur dazu, um an der Spitze von vier Bataillonen, die er nicht verführt, aber getäuscht hatte, zu fliehen. Wir fügen hinzu, daß Maroto die blutigen Scenen von Estella erneuern wollte, daß aber seine Pläne diesmal vereitelt wurden. Don Carlos hat das Ober-Kommando übernommen."

Niederlande.

Amsterdam den 3. Septbr. An der hiesigen Börse wollte man heute wissen, daß in Spanien eine Uebereinkunft zwischen den Generalen Espartero und Maroto zu Stande gekommen sei. Die telegraphischen Nachrichten, welche in Paris am 31. August publizirt wurden, kannte man hier bereits und die Spanischen Fonds haben daher neuerdings eine Steigerung erfahren. Ardoins stiegen bis zu 23 pCt., wurden jedoch am Ende der Börse wieder zu 22½ verkauft.

Belgien.

Lüttich den 3. Septbr. In Gent dauern die Streitigkeiten zwischen dem Bischof und den politischen Blättern immer noch fort. Das Journal des Flandres wirft einem vom Bischof sehr begünstigten Jesuiten, Namens van Caillie, vor, daß er in seinen Predigten die heutige constitutionelle Freiheit Belgiens ein Gift (venenum) und das größte Uebel (maximum malum) genannt habe. Gegen diese Angaben, so wie gegen die Versicherung, daß die bischöfliche Curie die Blätter Journal des Flandres, Etoile und Vaterland auf jede ihr zu Gebot stehende Weise zu unterdrücken suche, protestiren jetzt 139 Geistliche der Diözese in einem Schreiben aus Gent vom 30. August.

Antwerpen den 3. September. Achtundsechzig Deutsche Auswanderer sind vor einigen Tagen hier angekommen und provisorisch an Bord des Dreimasters „James Scott“ logirt, der sich seit 1829 im großen Bassin befindet. Sobald der Amerikanische Dreimaster „Ariosto“ seine Ladung vervollständigt haben wird, werden sie sich am Bord dieses Schiffes nach Amerika einschiffen.

Schweiz.

In Zürich schlagen noch immer Flammen aus der Asche, und der Straußische Strauß ist nur scheinbar beendet. Die Regierung hat alle Gemeindeg-

versammlungen verboten, aber das Volk hat dagegen protestirt und beschuldigt die Regierungsräthe, sie seyen Revolutionäre und hätten böse Absichten.

Bei den Verhandlungen der freien Männer über die neue Verfassung im Kanton Wallis wurde mit Händen und Füßen abgestimmt. Die Beamten wurden mit Faustschlägen und Fußtritten regalist und mußten das Weite suchen, um nicht todt geschlagen zu werden.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 30. August. Der Fürst von Metternich ist bereits so weit hergestellt, daß er die ihm von den Aerzten angerathene Erholungs-Reise mit nächstem anzutreten gedenkt. Das Ziel der Reise ist der Johannisberg, die herrliche Besizung des Fürsten im Rheingau, welchen Se. Durchlaucht seit neun Jahren nicht besucht hat. Die Abreise ist auf den 9. September festgesetzt. Der Fürst wird von seiner Familie und einer Abtheilung des auswärtigen Departements begleitet werden, und gedenkt vier Wochen am Johannisberg zu verweilen, so daß er erst gegen Ende Oktobers wieder in Wien eintreffen dürfte.

Der Herzog von Borbeaux tritt eine Reise nach Italien an. Se. Königl. Hoheit wird Mailand, Florenz und Rom besuchen.

Italien.

Neapel den 23. Aug. (Allg. Zeit.) Vorgestern Abend wurde der Polizei-Minister Descaretto beim Nachhausegehen von vier maskirten Individuen angehalten und mit Fäusten mißhandelt, so daß er den folgenden Tag das Bett hüten mußte. Der Minister selbst hat durchaus keine Ahnung, wer die Vermummten gewesen seyn möchten.

Genua den 28. August. Gestern früh kam hier das vom Baron von San Nicola kommandirte Neapolitanische Geschwader an. Es besteht dasselbe aus dem Linienschiffe „Besuv“, den Fregatten „Parthenope“, „Urania“ und „Isabella“, einer Korvette und einer Brigantine.

Rom den 26. August. Die Bevölkerung der Stadt Rom war nach den mit nächstem erscheinenden statistischen Tabellen in dem letzten Jahre auf 148,528 Personen herabgesunken, während sie bis zu Ostern dieses Jahres wieder bis zu 153,720 herangewachsen ist.

Türkei.

Smyrna den 10. August. Bis gestern war die Englisch-Französische Flotte noch zwischen Tenedos und der Besica-Bai. Vorgestern traf der Oesterreichische Commodore Bandiera auf der „Medea“ hier ein und segelte zu der vereinigten Flotte. Sardinien ist nach Athen und Kasalle nach Malta zurückgeifert. Aus Alexandrien fehlen neuere Nachrichten. (Leipz. Allg. Zeit.)

Von der Türkischen Gränze den 20. August. Das Portaloglio maltese meldet, der Admiral Sir R. Stopford werde sich auf der Dampf-Fre-

gatte „Rhabamanth“ nach Konstantinopel einschiffen und dort einige Tage bleiben. — In Trapezunt und Samsun, am schwarzen Meere, ist die Pest ausgebrochen.

A e g y p t e n.

Alexandrien den 6. August. Auch der Korrespondent des Journal de Smyrne versichert, daß Mehmed Ali die Vorschläge der Europäischen Konsuln vorerst zurückgewiesen und sich eine Bedenkzeit von drei Tagen ausbebeten habe. Er fügt dann hinzu: „So ist die Frage in Betreff der Türkischen Flotte noch nicht erledigt, und ungeachtet aller Vorfstellungen, die Mehmed Ali gemacht worden, will er die Flotte nicht eher herausgeben, als bis seine Forderungen ihm bewilligt worden sind.“

Vermischte Nachrichten.

Die neueste Allg. Pr. St. Zeit. giebt folgende telegraphische Nachrichten aus Köln vom 7. Sept. Galignani's Messenger vom 4. September enthält nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne den 3. September. „Man schreibt aus Passage: Der Friedens-Vertrag zur Wiederherstellung des Friedens von Biscaya und Guipuzcoa ist am 29. zwischen Maroto und Espartero, mit Vorbehalt der Genehmigung der Cortes, geschlossen. Die Haupt-Bestimmungen sind: Freiwillige Unterwerfung der Einwohner gegen Gewährung ihrer Fueros, Belassung der Karlistischen Offiziere in ihrem Range, und Bewilligung von Pensionen für diejenigen, welche verwundet worden sind. — Auf diese Bedingung wollen 25 Bataillone und 10 Eskadrons von Maroto ihre Waffen niederlegen.“ — Der Commerce vom 5. September bringt folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 3. September: Der General der 20sten Militair-Division an den Kriegs-Minister. „Auf Befehl Espartero's sind am 29. August die Feindseligkeiten in Biscaya und Guipuzcoa, während der Unterhandlungen zur Wiederherstellung des Friedens in diesen Provinzen, zwischen ihm und Maroto eingestellt. Die Karlisten haben sich von Andoain nach Tolosa zurückgezogen, wo sich die treu gebliebenen Bataillone vereinigen.“

Königsberg den 5. Sept. — Ueberschwemmungen. — Von der Weichsel und Nogat gehen die betrübendsten Berichte ein. Schreckliche Verwüstungen hat überall das Wasser angerichtet. Trakten, einzelne Fische mit und ohne Menschen, Vieh und mehrere Menschen, die auf den Rümpfen wahrscheinlich von den Fluthen übereilt sind, hat man überall vorbei kommen sehen, ohne ihnen helfen zu können. Die Ströme sind mit einzelnen Klößen Holz ganz besät. Ein Jude, welcher bei Thorn 45 Trakten Holz, etwa 4800 Stück zusammen gehabt hat, weiß jetzt nicht, wo ein Stück desselben geblieben ist. Da seit Menschengedenken ein so hoher Wasserstand um diese Jahreszeit nie, selbst bei

dem Eisgange selten stattgefunden hat, so waren die Ufer-Bewohner auf dieses Unglück nicht vorbereitet, und die Sorglosigkeit vergrößerte das Unglück. Bei Dirschau sind die sämtlichen Außen-Deiche überschwemmt. Mit der größten Anstrengung sind die Sommerdeiche auf den Ueberfällen der Nogat erhalten.

In Weimar erwartet man für kommenden Winter eine Französische Einquartierung. Eine ganze Kolonie junger Franzosen von Stande gedenkt daselbst ihren Wohnsitz aufzuschlagen, um ihre gesellige und literarische Ausbildung zu vollenden. Von Jahr zu Jahr ziehen sich immer mehr reiche Engländer dahin und mehrere haben sich auch schon angekauft.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 12. September: Letzte Gastdarstellung des K. K. Hofchauspielers Hrn. Christl aus Wien, und zu dessen Benefiz, zum Erstenmale: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, oder: Die Reise durch drei Jahrhunderte; phantastisch-komisches Zeitgemälde mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen, nach hiesiger Lokalität arrangirt von J. Christl, Musik vom Kapellmeister Gläser. (Michel Purzellet, Monsieur de Pourzelék, Purzelmann: Herr Christl.)

Schul-Anzeige.

Die öffentliche Prüfung der Zöglinge des Königl. Marien-Gymnasiums findet am 25., 26. und 27. September statt. Das neue Schuljahr beginnt mit dem 7. Oktober. Zur Prüfung neu aufzunehmender Schüler ist der 1., 2. und 3. Oktober bestimmt. In der Mitte des Halbjahres darf von nun an kein Schüler aufgenommen werden.

Posen den 9. September 1839.

Königl. Marien-Gymnasium.
Stoc.

Ein Fortepiano, gebraucht, aber in völlig gutem Zustande, dauerhaft, mit angenehmen Ton, Rohmanns Fabrik aus Breslau, steht zum Verkauf auf der Wallischei im Gasthose „Zu den drei Sternen“. Mit dem Vorzeigen desselben ist der Wirth des Hauses, Herr Ciesielski, und mit dem Verkauf der Herr Kaufmann A. Remus auf der Breitenstraße beauftragt.

Um den mehrfachen Aufforderungen zu genügen, wird die am 6ten September in meinem Garten stattgefundene Schlicht-Musik nebst Feuerwerk, mit verschiedenen Verbesserungen, Freitag den 13ten d. M. zum zweiten und letztenmal aufgeführt werden. Da die zweite Aufführung mit weniger Kosten verbunden ist, so habe ich das Entrée auf $7\frac{1}{2}$ Sgr. à Person, und für Kinder mit 3 Sgr. feststellen können, zu welchem Preise die Billets beim Kaufmann Herrn Winder am alten Markt zu bekommen sind. Bei ungünstiger Witterung erfolgt eine besondere Bekanntmachung. Rubicki.